Hospizliche Sorgekultur als ganzheitlicher Ansatz

5. FACHTAG DEMENZ UND PFLEGE ° ZUHAUSE GUT VERSORGT 14. Juni 2023 Treuchtlingen



Dr. Roland Martin Hanke Hospizverein Region Fürth



Was bedeutet es für Sie, zu leben?

Erste Frage aus: Advance Care Planning | medizinisch begleitet® - beizeiten begleiten® / Patientenverfügung, Einstellung zu Leben, schwerer Krankheit und Sterben, Seite 3, 3/2017



Antwort

LEBEN

... ist die selbstbestimmte Teilhabe an der sozialen Gemeinschaft

(Selbstbestimmtes) Einbezogensein in eine Lebenssituation, WHO 2001 https://www.cbp.caritas.de/themen/soziale-teilhabe/soziale-teilhabe



Realität:

Eingeschränkte selbstbestimmte Teilhabe

- am Lebensende
- tumor- und neurologischen Erkrankungen
- kognitiven Einschränkungen



Versorgungsrealität

Mensch wird zum Patient (lat.: patiens: ertragend, aushaltend)

Patient bestimmt nicht mehr über Versorgungsauftrag

Arzt nicht multiprofessionell Wissender sondern monofaktorieller Teil des Medizinbetriebs

Pflegedienst nicht professionelles Erkennen von Bedarfen sondern Abarbeiten von Aufträgen



Versorgungsrealität

Aktionismus anstelle Haltung

Normierung anstelle Ganzheitlichkeit

Richtlinien anstelle Wissen und Empathie

Leitlinien
 Helfensbedürftigkeit

verwalten statt dienen





Revisoren der Realität und des Lebens

werden?

Terry Pratchett: Der Zeitdieb, https://www.amazon.it/Zeitdieb-Ein-Scheibenwelt-Roman-Terry-Pratchett/dp/3442545285



Position der Pflegenden / Helfenden

- Professionelle Nähe
- Sich in den Dienst stellen
- Gewährleistung des Lebensalltags von Abhängigen

Realität

- gesellschaftliche Reputation
- berufliche Anerkennung
- Kompensation der Versorgungsdefizite



Gefährdete Spezies

Gesamte Berufsgruppe unter Generalverdacht

- 5% der Bundesbürger arbeiten in der Pflege und der medizinischen Versorgung
- 95% der Bundesbürger wollen damit nichts zu tun haben, behaupten jedoch zu wissen, was falsch läuft
- Kritik an der Pflege hat oft weniger mit der Pflege zu tun, als vielmehr mit dem Miterleben-Müssen des Verfalls geliebter Menschen
- Utopische Erwartungen an die Pflege und utopische Zusagen der Pflege/Anbieter verschlimmern die Situation und führen zu unnötigen Enttäuschungen, Konflikten und Verletzungen
- Börsennotierte Unternehmen profitieren von der Sicherheit der Einkünfte durch die Pflegeversicherung und erobern den Pflegemarkt



... und wie schützen Sie sich als Pflegekraft?



Hospiz und Palliativ-Care als Haltungsphänomen





Hospizliche Sorgekultur als Gegenposition

"Es wichtiger zu wissen, welche Person eine Krankheit hat, als zu wissen, welche Krankheit eine Person hat."

Hippokrates

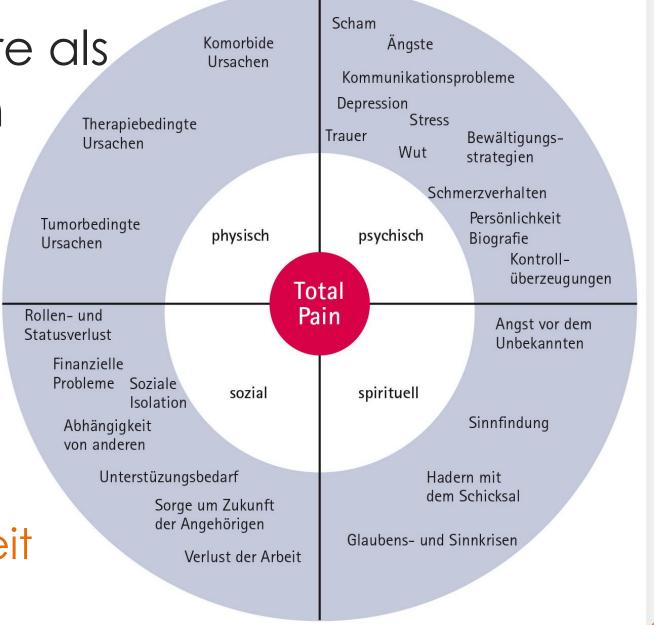


Hospiz und Pall.-Care als Haltungsphänomen

total pain im hospizlichen Verständnis "allumfassend"



aus *connexi* **9-2016**, Schmerz- und Palliativmedizin, Kongressbericht https://www.con-nexi.de/article-Tumordurchbruchschmerz newsitem 5802a8070e97b.html



HOSPIZ & PALLIATIV ZENTRUM



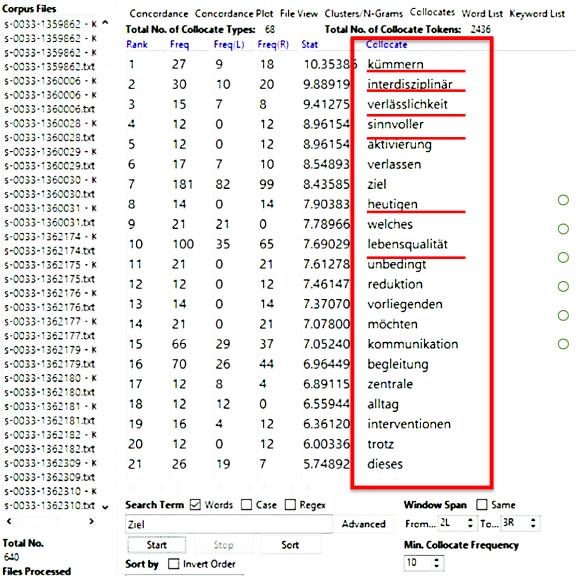
Hospiz und Palliativ-Care als Haltungsphänomen

Metaphern werden generell schlecht erfasst (Evert, Dykes & Peters 2018; Gabrielatos et al. 2018; Peters 2019 fc.), aber

- Metaphern sind in der Palliativmedizin generell häufig
- Geringe Frequenz von Kriegsmetaphern in der Palliativmedizin im Vergleich zu anderen Disziplinen: bekämpfen bildet Cluster mit Waffe, Abwehr, Feind (cf. Semino et al. 2016; Demjén & Semino 2017; Semino 2018) in onkologischen Fachtexten, während dieses Muster in palliativmedizinischen Fachtexten fehlt
- Hohe Frequenz des Metaphernfeldes WEG und MANTEL traditionelle Metaphernfelder für den Tod BLUMEN, LICHT, SCHLAF fehlen



Hospiz und Palliativ-Care als Haltungsphänomen



Sort by Stat

Kollokationsberechnung – Lemma "Ziel" auf Basis von 640 palliativmedizinischen Fachtexten, Stichprobe 2014 - 2017

- kümmern
- o interdisziplinär
- Verlässlichkeit
- o sinnvoller
- o **heutigen**
- Lebensqualität

Peters J et al. Sprache in Bewegung ... Z Palliativmed 2019; 20: 125–131







Ambulante und klinische Ethikberatung

Beachamp und Childress, 1986

Immanuel Kant, 1797





Das Phänomen der

- Umformung übermächtiger Liebe
- "Sterben lassen"



Je früher, desto hilfreicher | early integration

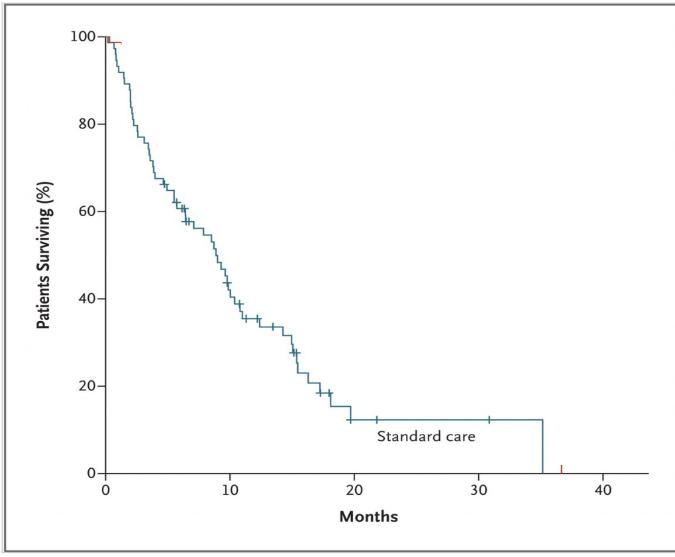


Figure 3. Kaplan–Meier Estimates of Survival According to Study Group.

Survival was calculated from the time of enrollment to the time of death, if it occurred during the study period, or to the time of censoring of data on December 1, 2009. Median estimates of survival were as follows: 9.8 months (95% confidence interval [CI], 7.9 to 11.7) in the entire sample (151 patients), 11.6 months (95% CI, 6.4 to 16.9) in the group assigned to early palliative care (77 patients), and 8.9 months (95% CI, 6.3 to 11.4) in the standard care group (74 patients) (P=0.02 with the use of the log-rank test). After adjustment for age, sex, and baseline Eastern Cooperative Oncology Group performance status, the group assignment remained a significant predictor of survival (hazard ratio for death in the standard care group, 1.70; 95% CI, 1.14 to 2.54; P=0.01). Tick marks indicate censoring of data.

Temel JS, Greer JA, Muzikansky A, Gallagher ER, Admane S, Jackson VA, Dahlin CM, Blinderman CD, Jacobsen J, Pirl WF et al: Early palliative care for patients with metastatic non-small-cell lung cancer. The New England journal of medicine 2010, 363(8):733-742



Je früher, desto hilfreicher | early integration

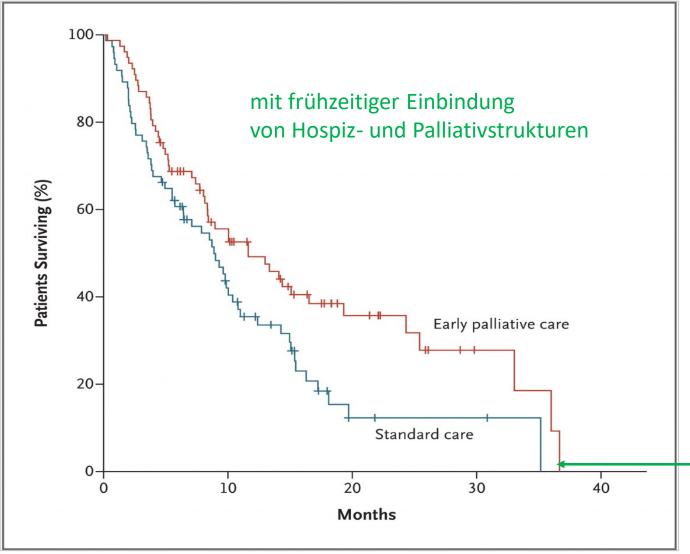


Figure 3. Kaplan–Meier Estimates of Survival According to Study Group.

Survival was calculated from the time of enrollment to the time of death, if it occurred during the study period, or to the time of censoring of data on December 1, 2009. Median estimates of survival were as follows: 9.8 months (95% confidence interval [CI], 7.9 to 11.7) in the entire sample (151 patients), 11.6 months (95% CI, 6.4 to 16.9) in the group assigned to early palliative care (77 patients), and 8.9 months (95% CI, 6.3 to 11.4) in the standard care group (74 patients) (P=0.02 with the use of the log-rank test). After adjustment for age, sex, and baseline Eastern Cooperative Oncology Group performance status, the group assignment remained a significant predictor of survival (hazard ratio for death in the standard care group, 1.70; 95% CI, 1.14 to 2.54; P=0.01). Tick marks indicate censoring of data.

Median $+ 8,9 \rightarrow 11,6$ Monate

Temel JS, Greer JA, Muzikansky A, Gallagher ER, Admane S, Jackson VA, Dahlin CM, Blinderman CD, Jacobsen J, Pirl WF et al: Early palliative care for patients with metastatic non-small-cell lung cancer. The New England journal of medicine 2010, 363(8):733-742



Würdezentrierte Haltung

Getragen von der Prämisse:

"In jedem Menschen waltet etwas Wertvolles"



→ Haltung:

"Was sollte ich über Sie als Mensch wissen, um Ihnen die höchstmögliche Aufmerksamkeit und Vorurteilsfreiheit schenken zu können?"

Harvey Max Chochinov, Thomas Hack, Thomas Hassard, Linda Kristjanson, Susan McClement, Mike Harlos | Dignity Therapy: A Novel Psychotherapeutic Intervention for Patients Near the End of Life



Würde ist verletzlich!

Nicht im Sinne der im Grundgesetz verbrieften Unantastbarkeit der Würde des Menschen (Art. 1 GG)

Würdeverletzungen im Hier und Jetzt

- krankheitsbedingt
- im sozialen Kontext
- Behindern innewohnender Ressourcen



Würdeverletzungen sind möglich

krankheitsbedingt

Unabhängigkeitsgrad

- kognitiven
- funktionellenFähigkeiten

Belastung durch Symptome

- körperlicheBelastungen
- Angst vor den Sterben
- Unsicherheiten bei medizinischen Frage

Verhindern von Ressourcen

- Selbst-Kontinuität
- Rollenbewahrung
- Vermächtnis
- Stolz
- Autonomie
- Hoffnung
- Akzeptanz
- o Kampfgeist

im sozialen Kontext

- Privatsphäre
- Soziale Unterstützung
- Haltung der Behandler
- Zur Last werden
- Wie geht es weiter



Hospiz und Palliativ-Care als Haltungsphänomen

Modell: Dignity Therapy – Dignity Talk

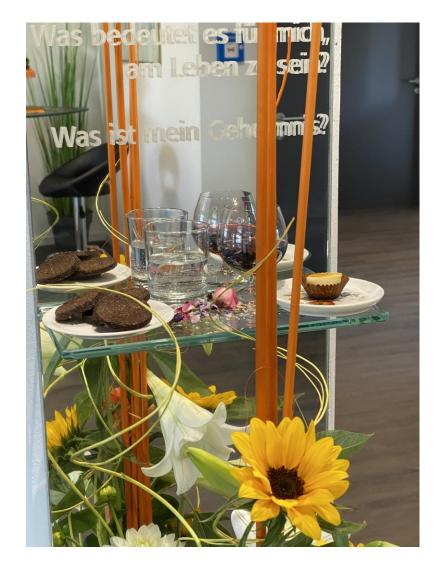
Würdezentrierte Therapie
WürdeGespräch

Harvey Max Chochinov, Thomas Hack, Thomas Hassard, Linda Kristjanson, Susan McClement, Mike Harlos | Dignity Therapy: A Novel Psychotherapeutic Intervention for Patients Near the End of Life

Qiaohong Guo, Harvey Max Chochinov, Susan McClement, Genevieve Thompson, Tom Hack in: Palliative Medicine 2018, Vol. 32(1) 195–205



Würde-Reflektionen im Alltag



Wer bin ich?

Was macht mich stolz?

Welche Erinnerung ist mir wichtig?

Was sind meine Rollen im Leben?

Was erhoffe ich für meine Liebsten?

Welchen Rat habe ich für meine Nächsten?

Welche Lebensweisheit habe ich gelernt?

Was war meine beste Zeit im Leben?

Was habe ich gelernt über das Leben?

Was bedeutet es für mich, am Leben zu sein?

Was ist mein Geheimnis?





Hospizliche Haltung | Ergebnisse

Schaffung einer **Heterotopie** in Sinne von Michel Foucault indem aus der belastenden Gegenwart ZEIT und RAUM transzendiert werden und

- die K\u00f6rperlichkeit
- die Psyche
- das soziale Beziehungsgeflecht
- die Spiritualität

eine greifbare Bedeutung erfahren







Hospizverein Region Fürth

Grundsätze

- Ehrenamtlichkeit
- bürgerschaftliches Engagement
- keine Kosten



... der Mensch ist solange am Leben, bis er verstorben ist



ca. 200 Sterbebegleitungen pro Jahr bei 255.000 Einwohnern





Hospizverein Region Fürth

Begleitungsangebot

- Erwachsene
- Kinder
- Lebenshilfe
- Gehörlose
- Demenzkranke

- Ethikberatungen
- Patientenverfügungen
- Trauerbegleitung
- Würdezentrierte Arbeit

- zuhause Bereich
- Altenheim
- Klinikum
- Region Fürth



Hospizverein Region Fürth

Bildungsangebot

- Vorträge
- Hospiz und Schule
- Letzte Hilfe
- Ausbildung neuer Ehrenamtlicher
- Qualifikation Hauptamtlicher



Palliativversorgung

SAPV

- spezialisierte
 - ambulante
 - Palliativ
 - Versorgung



Krankenkassenleistung nach § 37b SGB V



ca. 470 Sterbebegleitungen pro Jahr



KompetenzZentrum Sorgekultur Lebensende



SORGEKULTUR ZENTRUM LEBENSENDE

Hospiz & Palliativ Zentrum



Hospiz- und Palliativ Versorgungs Netzwerk





Zeitintensive Betreuung

PAULA KUBITSCHECK-VOGEL-STIFTUNG





Versorgungsdichte

Anteil an den Begleitungen und Verstorbenen 2022

HV und SAPV Begleitungen in der Region FÜ	31,4 %
Verstorben unter HV und SAPV in der Region FÜ	20,3 %











Hospiz- und Palliativversorgung in der Region Fürth









WWW.
CHARTA-FUERSTERBENDE.DE

Wir
unterstützen
die Charta

Paradigma einer neuen Sorgekultur

Die Rolle der Mitarbeitenden

- Selbstfürsorge
- Vermeidung von Schuld
- aus dem Narrativ des Sterbens lernen



Paradigma einer neuen Sorgekultur

Die Rolle der Krankenkassen

Respekt vor den Krankenkassen

Es bleibt zu wünschen,

- dass sich die Krankenkassen auch in Zukunft ihre Aufmerksamkeit für die Belange von Menschen am Lebensende bewahren
- und die spezifischen Versorgungssysteme finanzieren (§ 39 a SGB V und § 37 b SGB V, ...)



Palliativ- und Hospizversorgung Paradigma einer neuen Sorgekultur

Danke
für Ihre Zeit,
Ihre Aufmerksamkeit,
Ihre Haltung

und für Sie als Mensch!

